

ihre Truppen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen zu machen. Da auch die zuständige Stelle im Großen Generalstab keine Bedenken dagegen äußerte, dürfen die ersten Sachsenfimmd ihres in allernächster Zeit gezeigt werden.

— **Landgericht.** Den 19 Jahre alten Haubdienner Hermann Richard Vandraf zog es nach seiner Entlassung zu seinem alten Wirkungsbereich zurück. Er war in einem Hotel unweit des Hauptbahnhofs tätig gewesen und konnte sicher die Eigentum des Betriebes zu den verschiedensten Seiten. Da er das Licht scheuen mußte, schickte er sich am Abend des 20. Juli in das Gebäude ein und hielt sich bis in die Nacht dort verborgen. Nachdem sein Versteck mehr wahr, sah er aus Fremdenzimmern, was er schnell erreichen konnte. Den selben heimlichen Verlust des Fremdenbahnhofs zog er zwei Tage später aus. Dadurch erlangte er verschiedene Schuhwerk und zwei Damenumhänge, lebte beider einen Wert von 100 M. Die Gegenstände verkaufte er. Der Verlust trifft zwei Öffiziere und eine Privataudienz mißtraute sich seiner naheinander in sieben Zöllen auf Unterseite ein; sobald er dort ihm geeignet erschienende Gegenstände entdeckte hatte, versteckte er mit Stiel aus der Wohnung; langsam war er eine Nacht über zu verstecken. Anzüge, Schuhe und eine Taschenuhr waren eine beliebte Beute für ihn. In einem Hause nahm er einen Sohne seines Stubengemüts mit, dessen Inhalt auf 48 M. bewertet wird. Den aus der Veräußerung erworbenen 618 verwendete L. für seinen Unterhalt. Doch seiner Angabe ist er bereits zweimal wegen Eigentumsvergleichs vorbehalten. Es wird zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft kommt mit 2 Wochen in Berechnung. — Der im Viehhof wohnende Schmiedemeister Karl Bruck Döring befand die das Amt des Vorstehers der dortigen Kreisfrankfurts. Als im Herbst 1914 der Krieger zum Heere einberufen wurde, übernahm er auch die Pferdeüberwachung. Es wird ihm nun zur Last gelegt, daß M. Pferdegelder in einigen Pferden unterschlagen und Untersuchungsgelder wohl verbaut, aber nicht ausgezahlt, sowie Pferdekettenabschläge durch Verbrennen vernichtet und dadurch der Kreisfrankfurts Schaden zugefügt ist. Nachdem der Krieger vom Militär wieder entlassen worden war und am 1. März d. J. seine Tätigkeit in der Viehhof Kreisfrankfurts aufgenommen hatte, entdeckte er die Schäden. Der Angeklagte behauptet ein abfahrbliches Verhältnis. Zur Feststellung des Sachverhalts sind 14 Zeugen geladen. Unter teilweise Kreisfreistellung wird L. wegen Beitrags zu 500 M. Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis verurteilt.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Roulante, Rollungseinheiten usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbesuch: Neben dem Nachlass der Privatautorei Löbel, welche geb. Kolbe, zuerst in Dresden, Königsstraße 8, 2, in das Konkursverfahren eröffnet und der Solotritter Oswald Weidel in Dresden A. Gewerstraße 37, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 20. September anzumelden. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Friedrich Albert Marx ist in Dresden, Lindenstraße 12, 1. der in Dresden, Arnoldstraße 8, hintergebaut, unter der Firma „Augspiel & Comp.“ die Herstellung und den Vertrieb von Augen- und Finzorionen betrieben hat, in noch Abhaltung des Schlußvertrags aufgehoben.

Bekleidungen. Im Dresdner Amtsgerichtsbesuch soll am Anfangsweile verfestigt werden: daß im Grundstück für Trocken Platz 150 auf die Namen Selma Ames verwirklichten geb. Schröder seit 1909. August und Franz Karl August George Ulrich Küllerborn als Erben des George Küllerborn mit gleichem Land eingetragene Grundstücke am 7. November, vornehmlich 10 Meter; es ist noch dem Bürgerbuche 41, 9 Ar groß, auf 24.720 M. geschätzt, wird gebildet durch die Bürgerbuche Nr. 286, 200 und 201 des Bürgerbuchs über Dresden-Trachen, besteht aus freistehendem Wohngebäude mit Dachausbau, Veranda, Freitreppe, Vor- und Zubau, Schuppen, Stallhaus, Hofraum, Vorgarten und großem Hintergarten und liegt zwischen Schuhstraße 74, neben dem Schuhhof.

Dänemark.

Die dänisch-holändischen Inseln.

Das dänische Finanzministerium hat aus Dänisch-Westindien ein Telegramm erhalten, in dem mitgeteilt wird, daß der Nationalrat von St. Croix folgenden Beschlus antrag angenommen hat: Das Gouvernement wird aufgefordert, den Finanzminister dringend zu ersuchen, die Behandlung des Verkaufskommens an beschleunigen, da dieses das einzige Mittel zur Befestigung der gegenwärtig auf St. Croix herrschenden unbehaglichen Zustände ist, für deren Besserung in naher Zukunft keine andere Hoffnung besteht. (W. T. B.)

Bernichtes.

Deutscher Michel, wach' auf!

Deutscher Michel, wach' auf!
Was ruht Dein Erwachen und was hilft Dein Träumen?
Gott mit Gefühl! Keine Stunde mehr lämmen!
Sich, wie Deine Feinde sich rollen zu Hauf!
Deutscher Michel, wach' auf!
Deutscher Michel, wach' auf!
Du hütte ja in Handen so jahrelange Waffen,
Fern sie gebrauchen, Deine Freiheit zu schaffen.
Hinauf in die Dänen, zum Himmel hinauf!
Deutscher Michel, wach' auf!
Deutscher Michel, wach' auf!
Wird klar es Dir nun, daß es geht um das Leben?
Mit furchtbaren Schlägen mußt Antwort Du geben,
Doch bald Du beendet den hegreichen Lauf.
Deutscher Michel, wach' auf!
Deutscher Michel, wach' auf!
Deutsch nicht doch eins: zum Herrscher zu lieben,
Sich er Die als Helfer zur Seite mög' stehen!
Noch keinen verließ er, vertraue darauf!
Deutscher Michel, wach' auf!

— **Antelmo Müller, Madsberg.**

* Der Nationalkassen für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen gingen neuerdings die nachstehenden Spenden an: 30.000 M. Frau Gräfin Victoria Maria v. Redern auf Schloss Goritzdorf; 30.000 M. Accumulatorenfabrik A. G., Berlin; 30.000 M. Christian Dierig, C. m. b. o. Überlangenbielau. Angeichts der täglich zunehmenden Aufgaben der Nationalkasse sind weitere Spenden dringend erwünscht, möge jeder Deutsche eingeschüchtert sein der Dankeschön gegenüber denjenigen, die ihren Ex-Krieger auf dem Altar des Vaterlandes opfern müssen, und zur Linderung der Not unter den Hinterbliebenen nach Kräften beitragen. Die Geschäftsstelle der Nationalkasse befindet sich Berlin NW. 40, Alsenstraße 11.

* * Bernichtung jugendlicher Raubmörder. Der 17 Jahre alte Fürstergesäß Karl v. Alojoseps und dessen 15 Jahre alter Bruder Willi, die im April die Witwe Herro ermordet und verübt hatten, wurden zu je 15 Jahren Gefängnis verurteilt. (W. T. B.)

* * **Schwere Schädigung der englischen Getreideernte.** Der außerordentliche Regenfall der letzten Tage hat die englische Getreideernte erheblich geschädigt. (W. T. B.)

* * **Die Verheerungen des italienischen Erdbebens.** Unter dem Titel „Die Folgen des Erdbebens im Gebiete von Rimini“ bringt der „Corriere della Sera“ vom 28. August eine Aufzählung der wahren Schäden, die aus vielerlei Gründen bisher dem Publikum zum großen Teil immer noch verheimlicht worden sind. Die Notwendigkeit, den schwer geschädigten Gemeinden auch durch private Sammlungen Mittel zuzuführen, scheint die italienische Regierung veranlaßt zu haben, dem Lande über die traumtiden Zustände an der adriatischen Küste endlich reinen Wein einzuholen. Der Onorevole Macchietti, Abgeordneter von Rimini, gibt ein erschütterndes Bild von den Verheerungen, die das letzte Erdbeben in seinem Bezirk angerichtet hat, und fordert mildtätige Menschen auf, etwas für die vielen armen, schwer geschädigten Menschen zu tun. Die Hilfe des Staates könnte natürlich keineswegs genügen, der nicht jeden einzelnen berücksichtigen könnte, sondern sich darauf beschränken müßte, die größten Schäden wieder gutzumachen. Schon das Auftreten der Fremdenindustrie habe einer der blühendsten Erwerbszweige vernichtet, und nun sei die verarmte Bevölkerung durch diese neue Heimsuchung wirklich in eine ganz bedauerliche Lage gezwungen. Der Materialschaden sei ganz ungemein. Rimini — so schreibt der Abgeordnete Macchietti — ist mit seinen 80.000 Einwohnern die bevölkertheit Gemeinde der Provinz Forlì. Dort ist der angrenzende Schaden am größten. Bis jetzt sind folgende Gebäude als nicht mehr benutzbar deklariert worden: Das Rathaus, das Gemeindespital, die Unterpräfektur, das Hotel „Zum goldenen Adler“, der Sitz der Präfektur im Palazzo Rialto, die Bürära der Steuerbehörden, des Technischen Instituts, das Asyl für kleine Kinder und die meisten Kirchen, von denen die Genitriuppen und die Feuerwehr bereits viele Türeme zerstört haben, die Palazzi Lettini, Esterni, Savini, Aquilissola, sowie die Hälfte aller Privatwohnungen. Außerdem sind schwer beschädigt das baulich berühmte Stadttheater, das Grand Hotel, der städtische Kurhaus am Badestrand, die Marina-Pazarette und andere. Auch der Maltesianische Tempel, das bedeutende Werk Leon Battista Alberti, ist beschädigt. Von Triumphbogen Caesar Augustus sind die Säulen herabgefallen. Unter den beschädigten Kirchen hatten besonderen künstlerischen Wert diejenigen von San Bartolomeo, die Chiesa dei Servi und die Chiesa della Colonna, die Bramante ausgeschrieben wird. Auch in dem zu Rimini gehörenden Weiler Riccione, einem reizenden kleinen Badeort, ist der Schaden sehr bedeutend: Am Strand sind die beiden Hotels und eine Pension schwer beschädigt, beidesgleich viele Villen und das Ferienheim der Stadt Brescia. Der ältere Teil von Riccione längs der Via Emilia, wo die ältere Bevölkerung wohnt, ist total zerstört, insgesamt das Spital Cecarelli, das erst vor wenigen Jahren erbaut wurde. Auch Cattolica, ein wichtiger Bade- und Fischerort, ist so gut wie ganz zerstört. In Coriano sind die Weiler San' Andrea in Besanico und Petrolara ganz zerstört, San Giovanni in Marignano, Monte Albano, Salocchio, Monte Petrino, San Clemente, Misano, Mondaino ganz erheblich beschädigt. Auch die weiter entfernte Gemeinde San' Arcangelo ist nicht verschont geblieben. Die meisten in der Campagna verstreuten Bauernhäuser und Kirchen sind zerstört. Seit dem Tage des schrecklichen Erdbebens schläft fast die ganze Bevölkerung im Freien, teilweise unter Militärzelten oder improvisierten Baracken.“ Nach dieser traurigen Aufstellung ruft der Abgeordnete die Wohlthatigkeit des Publikums nochmals an, damit bei Eintreten der kalten Jahreszeit die ohnedies schwer geprüfte Bevölkerung nicht mehr unter so hämmerlichen Zuständen leben müsse. (W. T. B.)

Beiliz. (Sig. Drathmell.) An der Handelsbörse haben daß völlige Einvernehmen der vier Mittelmächte gegenüber der veränderten Bausatzlage, gute Boraumeldungen auf die Kriegssanctio bei den Bauten hier und in der Provinz, sowie neue günstige Beziehungen aus der Schwerindustrie einen maßgebenden Einfluß auf die Stimmung aus. Die Revolutions, die bis gegen vorgetreten waren, hatte aufgegeben, und von Gleichstellungen war nichts mehr zu bemerken. Vielleicht lag sogar für die leichtartig gearbeiteten Papiere Kaufaufträge vor, die der Börse einiges Aussehen verliehen. Die Stimmung war daher durchaus freundlich. Im Hintergrund standen Rückgangswerte, von denen nemaliger Höhe Eisen, Deutsche Waffen, Stoßwaffen und Dynamit härter angenommen. Rennwert höher stellten sich ferner von der Russen, Langenbeck, Thale, Menden und Schwerin, Baggermaschine, Dampf-Motoren und Kier. Steaua Romana und Deutsche Erdöl waren vorübergehend gesunken. Am Montanmarkt befundene Phönix, Borsig und Luxemburger eine leise Haltung. Die schlesischen Montanpapiere waren dagegen vernachlässigt. Banken und Elektrizitätswerte waren wenig verändert. Gasfahrtaktien lagen schwach. Heimische Aktiengesellschaften befanden im Zusammenhang mit den Boraumeldungen auf die Kriegsanzeige eine leise Haltung. Rumänen und Serben gingen weiter zurück. Tagelöhne Geld 4%, Provinzial 4% Prozent und darüber.

An der Berliner Produktionsküste machte sich im Verkehr infolge der durch das unbedeutende Weiterverursachten Verschiebung der Abfahrten eine etwas regere Kaufsucht bemerkbar. Besonders begegneten wurden Kreisfuttermittel, doch lagen nur kleine Angebote vor. Erholung, wie seines Spezialpremials und Strohmehl, sind ebenfalls gehandelt worden. Der Preisstand von Hen und Stroh hat sich nicht verändert, obgleich die Zusätze klein gewesen sind, denn es wurde nur das Rotweizenfutter gekauft. Rechte schwierig wosog auch der Abzug von Saatware. Rüben fanden nur vereinzelt Abnehmer, denn der freie Handel zur Herstellung von Dörgemüll ist durch die neuen Bestimmungen erheblich erschwert worden. Beschlagnahmreicher Mais wurde wieder vergeblich begegnet. Für Seidekraut fanden sich nur vereinzelt Abnehmer. Der Mangel an anregenden Berichten hat scheinbar vorläufig die Unternehmungslust der nordamerikanischen Spekulanten gelöscht, denn nach kleinen Schwankungen blieben die Weizengeschiebe in New York und Chicago schließlich unverändert. — **Wetter:** Schön, aber windig.

* Berlin, 1. September. **Börsen-Stimmungsbild** des W. T. B.: Der Eintritt der Türkei und auch Bulgariens in den Krieg gegen Rumänien hat den freien Börsenverkehr endgültig die alte Zuversicht wiedergegeben. Die Tagespekulation nahm in den während der letzten Tage besonders in Mitteldeutschland gegenwärtige Rücksicht, Montan- und Petroleummärkte Rückläufe vor, so daß diese durchweg mehr oder minder beträchtliche Kursschwankungen aufwiesen. Das Geschäft hielt sich aber in den durch die Verhältnisse gebotenen engen Grenzen. Am Banken- und Schiffahrtsmarkt blieben die Kurse bei stillsem Verkehr gut beobachtet. Die leise Grundstimmung verstärkt sich im Verlaufe besonders für die führenden Montanwerte. Am heimischen Rentenmarkt sind leichte Besserungen zu verzeichnen. Die Börse glaubt, daß auch diesmal der neuen Kriegsanzeige ein voller Erfolg beschieden sein wird. Rumänische Renten sind nach den Rückgängen der letzten Tage leicht gesunken. * In das Südländische Staatsfahndbuch waren Ende August 1918 215 Städte im Gesamtbetrag von 210.711.100 M. eingetragen.

* Weitere Einschätzung der Bierproduktion in Österreich. In der älteren Zeit haben Besprechungen über das Ausmaß der künftigen Biererzeugung mit den Produzenten stattgefunden. Die Vertreter der Brauereien haben laut „Neue Freie Presse“ hierbei angeregt, daß im Zusammenhang mit den Verkennungsangaben die Erzeugung unter das Ausmaß der jetzigen Produktion eingeschränkt werden möge. Gegenwärtig erzeugen die Brauereien ungefähr 55 % des Quantums der normalen Perioden. Die Erzeugung der Brauereien geht nun dahin, daß eine Herabsetzung auf eine Menge erfolgen möge, die zwischen 30 und 40 % der normalen Erzeugung beträgt.

* Ein amerikanischer Zweifel in die englischen Goldangebote. Das „Financial Chronicle“ in New York schreibt in seiner Nummer vom 5. August zu der Ankündigung der Bank von England, in Zukunft die täglichen Goldbewegungen nicht mehr zu veröffentlichen: „Es fehlt die Angabe des Grundes, warum dieser Schritt erfolgt. Aber soviel man hört, sind die letzten täglichen Ausweise nicht vollständig korrekt gewesen, Die regelmäßigen wöchentlichen Biffen werden weiter veröffentlicht werden; aber selbst in diesem Punkte muß man an der vollständigen Genauigkeit der bekanntgegebenen Biffen zweifeln. So waren z. B. während der starken Goldbewegung von Ottawa nach New York und Philadelphia die wöchentlichen Ausweise der Bank außerordentlich widerprüchsvoll. Als der Krieg begann die Eröffnung einer Filiale der Bank von England in Ottawa angekündigt wurde, war das wichtig wegen der damaligen Goldverschwendungen von New York an die Bank von England; man konnte und wollte auf diese Weise die Gefahren des Seetransportes vermeiden. Damals wurde angenommen, daß die in Ottawa hinterlegten Goldvorräte als Teile des Goldbestandes der Bank zählen sollten. Da aber in den letzten Monaten Woche für Woche enorme Goldbeträge über die kanadische Grenze nach Amerika kamen, ohne entsprechende Rückzug der Vorräte in London, so konnte man nur eine Erfahrung finden, nämlich, daß das britische Schatzamt einen Spezialsonderauflage der Bank angehängt habe.“

Amtlich notierte Devisenkurse.

Station	S. 1. Sept.	Temp. gestern	Wechselungen heute nach 7 Uhr		
			N. N.	Mon.	Thur.
Dresden	110	+14,2	2,6	+18,5	Sehr
Prag	130	+18,6	1,7	+19,9	tehr, inst.
Wien	108	+12,4	1,6	+21,1	Sehr (deutsche) Redel
London	230	+12,2	2,4	+11,9	tehr, inst.
Paris	245	+13,8	1,6	+11,0	tehr, moden
Amsterdam	322	+11,6	2,0	+11,0	tehr, moden
Venedig	368	+11,6	0,7	+11,1	tehr, Sonne
Stettin	398	+12,4	4,6	+10,5	tehr, moden
Berlin	430	+11,4	1,8	+8,8	tehr, moden
Bad Godesberg	500	+11,0	1,8	+8,8	tehr, moden
Hamburg	632	+10,0	1,5	+8,5	tehr, moden
Zürich	761	+8,8	1,6	+8,1	tehr, moden
Frankfurt	772	+8,5	1,7	+7,2	tehr, (deutsche) Redel
Göttingen	1213	+8,1	4,7	+4,2	tehr, inst.

Der 31. August brachte bei solch durchweg läbrem Himmel in ganz Sachsen Regenfall (Freiberg und Röthaberg 6 Millimeter). Heute früh ist es meist trocken und tehr. Die Temperatur ist gegen gestern morgen gesunken. — Auf dem Zschittelberg vorließ der Donnerstag regnerisch und sehr neblig (5 Millimeter Niederschlag). Tiefe Temperatur: +5 Grad, höchste Temperatur: +9 Grad. Heute früh +4 Grad, tehr, inst. Gestern 1. September.

Wettertelegramm aus Sachsen, 1. September, früh.

Station	S. 1. Sept.	Temp. gestern	Wechselungen heute nach 7 Uhr		
			Mon.	Thur.	Wester
Dresden	110	+14,2	2,6	+18,5	Sehr, trocken
Prag	130	+17,0	1,7	+19,9	tehr, inst.
Wien	108	+12,4	1,6	+21,1	Sehr (deutsche) Redel
London	230	+12,2	2,4	+11,9	tehr, moden
Paris	245	+13,8	1,6	+11,0	tehr, moden
Amsterdam	322	+11,6	2,0	+11,0	tehr, moden
Venedig	368	+11,6	0,7	+11,1	